

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 388.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 105.

Verlagsgesellschaft für Halle und die Umgegend, Druckerei des Verlagsbesizers, Halle a. S., Postfach 100.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für Halle und die Umgegend, Druckerei des Verlagsbesizers, Halle a. S., Postfach 100.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57.  
Telephon Nr. 128.  
Erschließung: Dr. Wilhelm Oberwiesner in Halle a. S.

Mittwoch, 20. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon-Ami VI Nr. 1144.  
Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

### Was der sozialdemokratische Parteibericht lehrt!

Dem vor vierzehn Tagen veröffentlichten Bericht über die Tätigkeit der Reichstags-Fraktion hat der sozialdemokratische Parteivorstand nun den eigentlichen politischen Rechenschaftsbericht folgen lassen. Der neue Bericht steht gegen die früheren ziemlich stark ab. Trotz aller Weisheitsprüche ist er kurz und trocken gehalten, und trotz aller Mahnrufe klingt er kleinlaut. Von der bekannten Siegesgewissheit früherer Jahre ist diesmal so gut wie nichts zu hören, von den „glänzenden“ Erfolgen, in denen sonst die Sozialdemokratie zu schwelgen liebt, ebensovienig. Wir müssen mit doppelter Energie kämpfen und organisieren! — so heißt es heute — „um den nächsten Wahlsieg freudig zu begrüßen!“

Allerdings ist das Jahr, über welches sich der Bericht der Parteiliste erstreckt, für die Sozialdemokratie viel recht erfolgreich gewesen. Weder im Parlament, noch bei den Ergründungen, noch auch bei der allgemeinen Agitation haben die Sozialdemokraten so abgefeuert, wie sie es gewünscht hätten. Die „Brotwunden“ Ähren hat ziemlich verlost. Der „Millionenprozent“, den die Sozialdemokratie auf ihr Erfolgsgeld schreibt, trotzdem auch die freibänderlich-freiwilrigen Parteien daran erheblichen Anteil hatten und obwohl die ganze „Partei“-Aktion als ein „parteiloses“ Unternehmen vorgelegt wurde, ist im Großen und Ganzen im praktischen politischen Leben purpur vorübergegangen. Die „Arbeitslosenfrage“, kam einem „Handel gleich“, denn die Staats- und Gemeindeführer hatten längst gegen die Arbeitslosenamtlichkeit Vorworte getroffen, und die Sozialdemokratie in Aktion trat. Bei den Ergründungen habe die „Genossen“ nur in einem Falle — dort der Unheimlichkeit der „bürgerlichen“ Parteien — einen Bericht erstattet, im übrigen haben sie sich für die „Genossen“ gemacht und sich als „Hilfsstütze des „Handelsvertragsvereins“ bei der Wahl Barths und Gelpins bedient.

Dabei ist der Bericht genötigt, auf die fieberhaft betriebene Agitation mit Millionen von Flugblättern und unter Inanspruchnahme sehr bedeutender Geldmittel hinzuweisen. Würden die Arbeiter daraus das Recht ziehen, zu verlangen — so notwendig ist die ganze Tätigkeit der Sozialdemokratie nur den Erfolg gelohnt hat, mühselig die bisherige Position aufrecht zu erhalten. Was würde es um die „Begeisterung“ für diese Partei aber ausweisen, wenn sie sich nicht auf eine so trümmer- und bis ins kleinste ausgebaute Organisation, auf eine so opferwillige Gemerkschaft und auf eine so große Zahl von Propagandisten stützen könnte!

Die Zahl der politischen Blätter der Sozialdemokratie beläuft sich auf rund 80, dazu kommen — wie der Bericht direkt feststellt — rund 70 Gewerkschaftsorgane. Ueber 42.000 Mark hat allein die Centralliste an Propagandakosten im vorigen Jahre bezahlt. Welche andere Partei ist in der gleichen Lage, solche Aufwendungen — so notwendig sie auch sind — zu machen? Dabei besaß die Sozialdemokratie über 28.000 Mk. an Reichstagsabgaben, fast 90.000 Mk. für Agitationen, über 100.000 Mk. an darlehensweisen Unterstüßungen für lokale politische und gewerkschaftliche Organisationen! Würdlich, diese Ziffern sollten als Mahnung an die Opferwilligkeit in nationalen Streifen, zumal in der konservativen Partei, beigelegt werden. Für das stetige Weiterleben eines Wahlbezirks ist eine leitungsstarke, weitverbreitete Presse, ist eine reichgehaltene Kreisliste unentbehrlich; das ist eine Lehre, die besonders in der konservativen Partei noch viel zu wenig beachtet wird.

Der Bericht schließt mit folgendem Aufruf: „Der nächste Jahr wird für unsere Partei ein Kampfsjahr im umfassenden Sinne des Wortes. Noch ist der Wahlkampf und der Reichstag noch im der nächsten Session in zweiter und dritter Lesung noch mit uns beladen. Unsere Abgeordneten haben bisher ihr Möglichstes getan, um das im Interesse des Reichstags das größte Ansehen auf das wichtigste Volksgeschehen. Ob diese Weisheit von Erfolg begleitet sein wird, vermag heute Niemand zu sagen, unsere heilige Pflicht aber ist es, mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften dafür zu wirken. Ob der Wahlsieger aber Annahme findet oder nicht, der nächste Reichstags-Wahlkampf wird unter den Eins- und Zwischengängen dieses Winters gegen das Volkswohl sein. Unsere Partei, die bisher den Vorkampf gegen den Wahlsieger geführt hat, wird bei den nächsten Wahlen den schwersten Kampf nach allen Seiten zu bestehen haben. Von gegnerischer Seite werden die kräftigsten Kräfte in den Agitationen gemacht, um wieder ein Wahlsieger zu werden — so notwendig ist es, um wieder ein Wahlsieger zu werden, wie gelegentlich der Reichstagswahlen im Jahre 1887. Um in diesem Kampfe siegreich zu bestehen, müssen unsere Genossen mit verdoppelter Kraft und aller Energie an die Vorbereitungen des Wahlkampfes gehen. Vor allem gilt es, die Organisation auszubauen, dann aber auch für materielle Mittel zum Wahlsiege zu sorgen.“

Man sieht, daß die Sozialdemokraten vor nächstem eine größere Furcht haben als vor einem Zusammenstoß der bürgerlichen Parteien. Daraus sollte man im Lande eine dringende Mahnung entnehmen. Alle sozialdemokratische Großsprecher fällt in sich zusammen, wenn die auf monarchischem Boden betriebene Wählerarbeit gescheitert und vollständig auf den Plan tritt. Wächtern in diesem Zeichen die künftigen Wahlen vor sich gehen!

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. August.

\* England und Italien. Aus London wird uns geschrieben Die politischen Beziehungen zwischen England und Italien hatten von ihrer ihren Schwerpunkt in der Stellung der beiden Mächte zu den Mittelmeerstaaten. Als sich zu Anfang dieses Jahres Italien Frankreich näherte, wurde das bisher englisch-französischen Vertrauensverhältnis dadurch naturgemäß unglücklich berührt. Hier wurde eine Kluft, welche die Zurückhaltung bedingt, in Rom mochte man das Gefühl haben, von England über die Achsel angesehen zu werden. Aus dieser Entfernung hätte sich leicht eine enge Beziehung der Nachbarnschaften im Mittelmeer entwickeln können, wenn sich Italien mit seiner nicht unbedeutenden Flotte gänzlich an Frankreich angeschlossen hätte. Außerdem scheint man hier und in Rom eingesehen zu haben, daß eine derartige Stellung des politischen Gleichgewichts im Mittelmeer weder im englischen noch im italienischen Interesse liegt, und hat auf beiden Seiten eingeleitet. England gewährte einige Erleichterungen in der öffentlichen Meinung Italiens erregenden Sprachenerge auf der Insel Malta und verzichtete auf eine nochmalige Entlastung seiner Flotte vor Tripolis. Die englische Presse antwortete dankend. Vorwiegend ist es hier angenehm aufgefallen, daß die offizielle „Tribuna“ zur Erklärung König Eduards einen überaus warm gehaltenen Artikel brachte, worin sie an die traditionelle Freundschaft des englischen Volkes für Italien und an die gemeinsamen Interessen der beiden Länder erinnert und England als das Mutter konstitutioneller Einrichtungen und sozialer Entwicklung pries. Im Hinblick hierauf müsse man es England nachsagen, daß seine Politik auch wohl einmal zu Fragen Anlaß gegeben habe, selbst wenn es die Möglichkeit nicht erforderte, zuzugestehen, daß diese negative Politik“ auch durch Zerungen auf italienischer Seite hervorgerufen sei. Niemals, so erklärte die „Tribuna“, werde Italien seine monarchischen Verfassungen gegen England vorgehen und sich von den gewöhnlichen Forderungen gegen England bringen lassen, die ihm die Erinnerung an die Vergangenheit, die Rücksicht auf die Gegenwart und der Ausblick in die Zukunft zu hegen und zu pflegen gebote.

\* Gedächtnis des Kaisers an seine Mutter. Die Einweihung des Kaiserin Friedrich-Denkmal's, welches in der Hamburger Kurpark gegenüber dem Kaiser Friedrich-Denkmal-Ausstellung gefunden hat, erfolgte Dienstag Vormittag 11 Uhr. Von entlosten Hochrufen begleitet, trafen der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise auf dem Platz ein; während die Kaiserin von dem Kronprinzen nach dem Kaiserleite geleitet wurde, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab. Nach dem Heil zurückgeführt, begrüßte der Kaiser die erschienenen Gäste. Nach der Begrüßung hielt der Vorsitzende des Denkmals-Komitees, Dr. Mühlberg, die Eröffnungsrede, in welcher er zunächst an die Trauer und das hitere, Weh erinnerte, und wies nicht nur das geliebte Verstorbenen, nicht nur das deutsche Volk, sondern sämtliche Herrscherhäuser und alle civilisierten Völker an der Waise der entlassenen Kaiserin gedenken. Neben wies absonn auf die hohen Tugenden der Entlassenen hin, deren Ziele Menschlichkeit und Menschwohl waren. Der Initiative, dem Rath und der Mitwirkung Ihrer Majestät verdankt das deutsche Frauenleben eine Entloftung, ihrem feinen Kunstverständnis das deutsche Kunstgewerbe sein Aufblühen. Ferner gedachte Neben der außerordentlichen Tätigkeit der Kaiserin in den Hamburger Anstalten während des großen Krieges, wo ihre Fertigkeit, ihr Wohlwollen und praktischer Sinn so recht hervortrat, und hob ihre unerschütterliche Festigkeit als liebende Gattin am Krankenlager des eben Kaiserin Friedrich hervor, nämlich ein Stück Selbstopfer, das in der Geschichte seltener seines Gleichen finden dürfte! Als ein Zeichen der Dankbarkeit der Hamburger für die zahlreichen Wohlthaten Ihrer Majestät mochte dieses Denkmal dienen! Neben schloß mit den Worten: „So lange es Taumenschnur geben wird, so lange wird der Rückstrahl der leuchtenden Thaten der Kaiserin Friedrich, die Erinnerung an Ihre gottbegnadete Majestät in unserer Heimat niemals erlöschen, sondern in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit fortleben!“ Nach dem die Gulle gefallen war, hielt der Kaiser selbst folgende Ansprache: „Zum ersten Male fällt heute die Gulle von einem Denkmal, welches die Tage der heuren verlebten Mutter und Kaiserin der Kaiserin, besonders dieser ihrer lieben Stadt und Bürgerlichkeit erhalten soll. Da siert es sich zugleich, ein in wertigen Zeichen geliebtes Charakterbild der hohen Kaiserin zu entwerfen, welches in den Herzen des deutschen Volkes die Erinnerung an seine Kaiserin nachhallen soll.“

Alsdann verlas der Kaiser folgendes: Am 5. August 1901 verschied an Schloß Friedrichsberg bei Cronberg die Kaiserin und Königin Viktoria, Witwe des hochseligen Kaisers Friedrich, princess royal von Großbritannien und Irland, meine erlauchte Mutter, nach langem, mit Lebensmut und handfester Ausdauer getragenen Leiden. Hochgeachtet, von starker geistiger Willenskraft, erfüllt von hohem, kulturreinem Streben, dem ein selbsten Wissen zu Gebote stand, ließ auf ihre königliche und nationale Abstammung, ließ bewußt, deren tiefen Jugendbedürfnisse und Erfahrungen auch in ihrer eigenen deutschen Heimat zur Geltung zu bringen, zielbewußte Forderungen der Erziehungswissenschaft des Schönen in Kunst und Kunstgewerbe, wissenschaftliche Forschung und deren Ergebnisse mit Wärme ergreifend, für

die Ausdehnung weiblicher Bildung und Erwerbsfähigkeit, für die Ausbreitung weiblicher Krankenpflege erfolgreich wirkend, endlich die liebende Gattin und feste Stütze des Kronprinzen, an der Spitze eines glücklichen Familienhauses, an allen großen Ereignissen wie an allen Vorkommnissen eines reich gehaltenen Lebensraumes beteiligt, die folgende Kaiserin des Reichs und Königin in hohem, reinen, edlen, mildem, tröstlichen, Blüthe am frühen Schicksal ihrer eigenen, über lichte Gaben und durch dunkle Todesstrafen führenden Laufbahn, so daß diese Fürstin unter uns gemeint, und so fügt sich ihre Bild ein in die Annalen des goldenen Jahrhunderts des Reichs in Preußen und Deutschland.

Die Kaiserin war geboren am 21. November 1840 als das älteste Kind der Königin Viktoria und des Prinz-Genrich Albert von Sachsen-Coburg und genoss inmitten der diesseitigen Annehmungen, welche das Leben am englischen Hofe dem früh erkrankten, aber der Königin gewidmete, eine sorgfältige Erziehung. Erst siebenjährige, folgte sie dem bei am 25. Januar 1858 angetrauten Gatten, dem sich ihre ganze Neigung erschloßen hatte, nach Preußen, und verließ einen adelichen Geschlechter, eine Kaiserin und eine Gemahlin, deren ihre innigste Zuneigung bis zu ihrem Lebensende, des Viktorienjubiläum und des 30. Jahres, welche die große gesellschaftliche Entwicklungsepoche unseres Vaterlandes umfassen, hatte sie als die Kronprinzessin von Preußen und seit 1871 auch des Deutschen Reiches an der Seite des Kronprinzen in zunehmendem Maße in Haus und Kammer, in gesellschaftlicher Hinsicht und auch durch öffentliche Betheilungen, sei es durch die Ausübung fürstlicher Repräsentation, sei es durch die Verdienste um die Begründung des Kunstgewerbemuseums und der Kunstgewerbeschule oder durch die Anregungen zur Gründung des Vereins, des Deutschen Frauenvereins, der Kaiserin Viktoria, die die Förderung der weiblichen Fortbildung, des Vereins für häusliche Gesundheitspflege, sowie des Preussisch-Preussischen in hohem Maße bildend gewirkt und den Stempel ihrer ausgeprägten Persönlichkeit im Rahmen eines weiten, weitverbreiteten, in ihrem Wesen und Sein, ihrem Denken und Fühlen entsprechenden Wirkungskreis aufgetragen.

Aber inmitten dieses empfindlichen Schicksals trat das Schicksal sie schwer, zuerst durch den Tod zweier Kinder, dem der frühe Verlust des ihr besonders nahegebliebenen Vaters vorangegangen war. Der Verlust, richtete sie sich wieder auf, und für starker Geist genant auch in den härtesten Prüfungen die Überdau. Auch in der schwersten Zeit hielt sie müßig Stand, da es ihr beschieden war, den geliebten Gemahl an unüberwunden Leiden in dem Augenblick dahinscheiden zu sehen, als die deutsche Nation die er als heldischer Feldherr erstritten, sich sein Haupt senkte.

Nach 30jähriger Ehe, in der sie Freud und Leid, Sorge und Glück, Trauer und Hoffnung treu und hingebend mit ihm geteilt hatte, umschloß sie bereits der Winterstiller. Sie zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück und widmete ihr unangefochtenes, hochverehrtes Mütter und Weiser der Erziehung, Einwirkung und künstlerischen Gestaltung eines künftigen Reiches, des Schicksals Friedrichs, welches als ihr geliebtes Heim und als eine der Erinnerung an den Kaiser Friedrich gewidmete Stätte widmete sie sich in den Jahren, sowie einem Kreis hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes häufig aufgesucht wurde.

Von hier aus fuhr sie fort, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen, doch auch dieser letzten Schritte ihres Lebens war ein kurzes Geht geblieben. Auch sie wurde von schwerer Krankheit ergriffen und in langer, schmerzreicher Leidenszeit, die sie in Geduld und Ausdauer ertrug, durchlitt, löste sich das reine, feinfühlerische Band dieses so zu glänzenden Erwartungen berechnenden inhaltsvollen und inhaltsschweren Lebens einer seltenen Frau und hier zu hohem Alter heraufenden Kaiserin.

Der Schildder des Kaiser Friedrich-Gemahls trug bereits von dem Direktor Schule verschiedenes Weibchen und Bürgermeister Minister von Marx-Trachte das Kaiserhof aus. Mit einem Vorbenim des Kaiserregiments endigte die Feier.

Bei der Denkmalsentloftung verließ der Kaiser folgende Ausweisung: Bürgermeister A. Marx ist Oberbürgermeister geworden, der Vorsitzende des Denkmals-Komitees Mühlberg erhielt den Rothen Adlerorden 3. Klasse, Landrath von Meißner das Ritterkreuz des Hohenzollern-Hausordens und Wilhelm Hofmann den Kronenorden 3. Klasse.

Am 18. d. Mts fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im Schloß zu Homburg Tafel statt, wobei die Majestäten einander gegenübersaßen. Vom Kaiser rechts saßen Prinzessin Adolf zu Schaumburg, der Kronprinz und Viscount Cranborne, links der großbritannische Botschafter Lascelles, Prinz Adolf zu Schaumburg und Lord Meneof. Von der Kaiserin links rechts der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögonyi, Grafin Keller und Carl von Cort, links der Herzog von Devonshire, Grafin Stolberg und der großbritannische Botschaftssekretär Carmeigle.

\* In den Kaiserlichen in Polen wird dem „R. T.“ nach folgenden berichtet: Nach einem hohen von Oberbefehlshaber entgangenen Telegramm wird der Kaiser nach dem Besuch des Provinzial-Ständesauses am 4. September das Reichshaus besuchen und sich daselbst in das ausgeteilte „goldene Buch“ der Stadt Polen eintragen. Auch wird der Kaiser die zu Ehren des Kaiserthums hergestellten hiesigen Flaketen (Gedächtnisfesten) entgegennehmen und den Vortrag der Stadtkommission über die Restauration des Markplatzes, sowie über die Pläne der Entloftung eintretenden Stadterweiterung anhören. Die Zahl der Teilnehmer an der Späterbildung wird schon heute auf rund 40.000 beziffert, von denen über die Hälfte auf die Schulen und die Lehrkräfte und Lehrervereine entfallen; aus den deutschen Aufstellungen der Provinz werden rund 4000 Personen an der Späterbildung teilnehmen.

\* Der Kronprinz wird, gutem Vernehmen nach, den nächsten des VII. Amersford beehren. Die Manöver werden sich zum Teil in der Provinz Hannover und speziell in der Provinz Jülich und Melle (Regiment Schadowitz), abspielen. Bei dieser Zeit

Leipzig ist der Krönung in Sand Straße und Sand Straße

Leipzig ist der Krönung in Sand Straße und Sand Straße... \* Am Tage des nächsten Kriegsministers...

\* Das Staatsministerium zu Coblenz erklärt das Gericht von einer angeblichen Erhöhung der Wollpreise...

\* Das Herrenhaus hat außer der bereits in diesen Tagen... \* Nach ein Wort zum Fall Köhning...

\* Nach ein Wort zum Fall Köhning... \* Nach ein Wort zum Fall Köhning...

\* Nach ein Wort zum Fall Köhning... \* Nach ein Wort zum Fall Köhning...

hüte. Sächlich ist es vollkommen richtig, daß die geeignete Stelle, wo die Staatsregierung über ein Gesetz, wie das in Rede stehende, am liebsten zu beschließen hat, das ist kein Zweifel...

Für und bleibt die Hoffnung, daß aus der offiziellen Veröffentlichung der Thatsache hervorgeht, daß bei der Verlegung...

\* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

\* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

\* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

\* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

**Ausland.**

Ankunft der Buren-Generale in Rotterdam.

Die Kinder des eigenen Volkes sind die Buren-Generale... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

Der Reichstag hat sich in den Kantonen St. Gallen, Basler Stadt und Basler Aargau am 1. März 1868 versammelt.

Der Reichstag hat sich in den Kantonen St. Gallen, Basler Stadt und Basler Aargau am 1. März 1868 versammelt.

Lebung ihrer Verpflichtungen den weiteren Aufenthalt in der Schweiz unterliegt. Die Regierungen der drei genannten Kantone sind mit der Verlegung des Ausweisungsgesetzes beauftragt.

Ein in Madrid vertrieben gewesenes Mitglied von einem Ausschuss auf den König in Venezuela entzogen der Begrüßung.

Wenden Urzuzen. - Empfang des Abels.

Die Daily Mail meldet aus Petersburg: Die Studenten der Universität Moskau betätigen sich an den vorigen Tagen...

Don der Demission des armenisch-patriarchen.

Die Worte daß die Demission des armenisch-patriarchen... \* Am vorigen Jahre sollen im Anschluß der Verordnungen...

Der zweite macedonische Kongreß wählte seinen obersten Ausschuss mit der Wahlmännerstimme an der Spitze...

Philippinen. Zur Lage.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.

Die Lage auf den Philippinen ist trotz des von den Vereinigten Staaten gestiegenen Entgegenkommens immer noch kritisch.



König oder in den Abwehrkämpfen zu erliegen und sie für e zu ...

Neue Opfer des Vergessens. Aus den Wäldern Alben werden ...

Ende des Hamburger Aufstandes. Am Dienstag fand die ...

Einflussnahme auf eine japanische Inselgruppe. Eine ...

Zwei Europäer auf Gelees gefangen. Ueber das Schicksal der ...

Untersuchung des Dampfers. Der norwegische Dampfer ...

Cholera in Alexandria. Seit dem 15. Juli sind im ...

Wissenschaft, Kunst und Theater. Meinold Wegmann ...

Provinz Sachsen und Umgebung. m. Wühlberg a. C. 19. Aug. (Infall auf der Elbe) ...

Telegramme. Berlin, 20. August. Die kürzlich hier gegründete ...

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S. (Aufgezeichnet von C. B. Trothe, Neue Promenade 16.)

Weiter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte ...

Wettertafel. (+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns for location (Halle, Erfurt, etc.), date, and weather/temperature data.

Table with columns for date, location, and market prices.

Börsen- und Handelstheil.

Landes-Marktwirtschaft. Berlin, 19. August. Berliner Productenbörse: Die ...

Waren- und Productenbörse. Hamburg, 19. August. Weizen ruhig, holländischer und medlen- ...

Peckolt & Baake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung ...

